

2022 – Jahr der Einorchis (*Herminium monorchis*)

Autor Marc Schmidlin

ORCHIS 1/2022 Seite 7–9



<i>Herminium monorchis</i> (L.)	Einorchis auch Honigorchis, Einknolle, Einknollige Herminie, Elfenstendel
Etymologie:	(griech.) Hermis: Stütze, Bettpfosten (Vergleich des Blütenstands mit einem gedrechselten Bettpfosten); (griech.) mono: einzeln (auf das Vorhandensein einer einzelnen Mutterknolle bezogen); (griech.) Orchis: Hoden, Knolle.
Chromosomenzahl:	2n = 40.
Synonyme:	Unter anderem <i>H. clandestinum</i> , <i>Ophrys monorchis</i> , <i>Orchis monorchis</i> – siehe auch http://www.worldfloraonline.org/taxon/wfo-0000981680

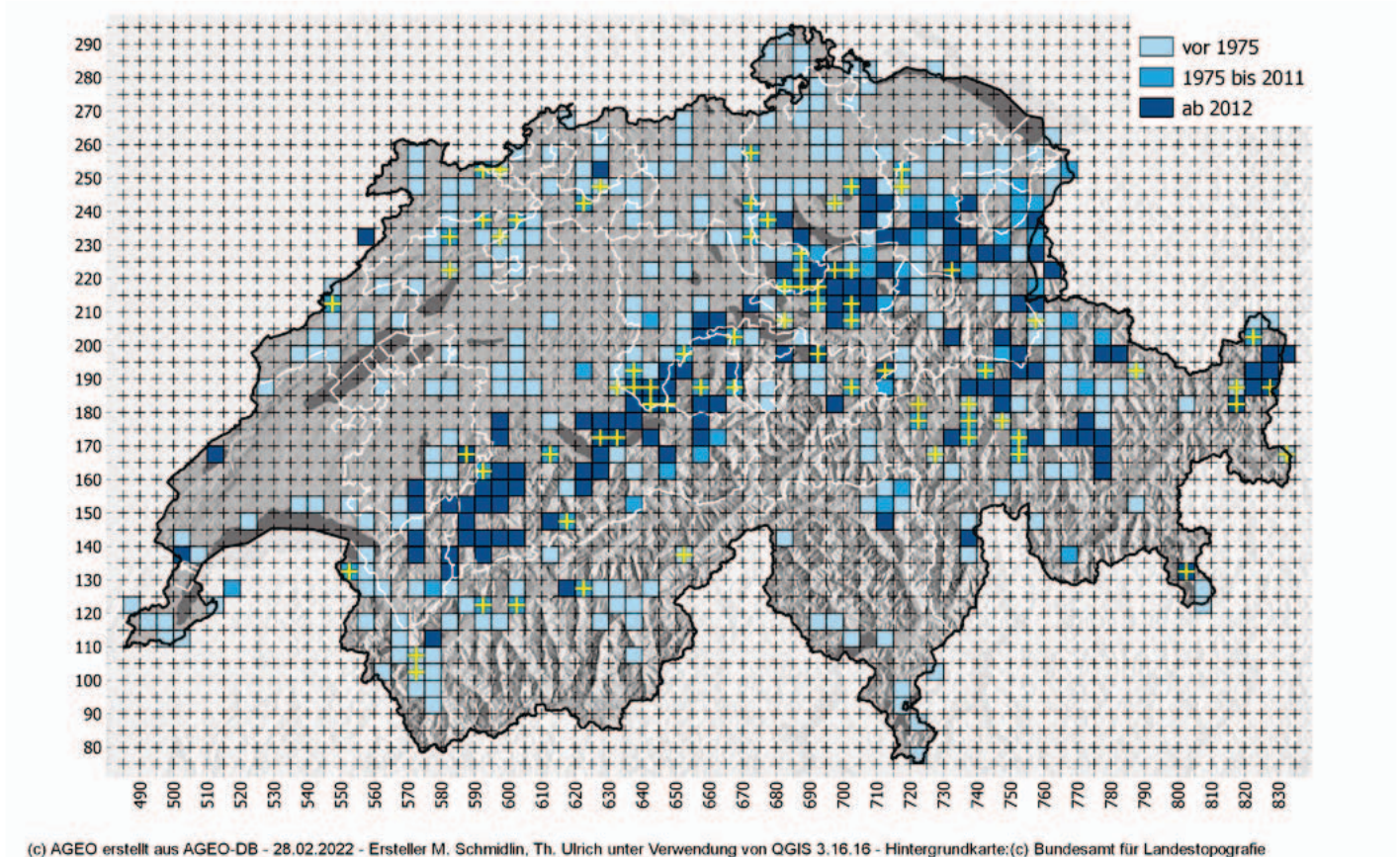
Unterirdische Organe:	Hat zur Blütezeit nur eine einzige kugelige Knolle. Nach dem Abblühen entwickeln sich aus den Achseln der untersten Schuppenblätter ein oder zwei Ausläufer. Diese können bis zu 20 cm lang werden. An ihrem Ende wächst eine neue Knolle für den nächstjährigen Trieb.
Stängel und Blätter:	Die 7–30 cm hohen Stängel sind hellgrün bis gelblich. Am Grund finden sich 1–2 eng anliegende Schuppenblätter, wenig darüber 1–2 (seltener auch 3–4) eiförmig-lanzettliche, etwas rinnige, schräg aufwärtsgerichtete, 2–10 cm lange ungeflechte Laubblätter.
Blütenstand:	Der schmale Blütenstand ist 2–10 cm lang, allseitswendig und locker- bis dichtblütig. Mit seinen 10 bis zu 70 sehr kleinen, gelbgrünen Blüten ist er auch sehr reichblütig. Die Blüten sind waagrecht bis nickend abstehend und duften intensiv nach Honig.
Brakteen (Tragblätter):	Die kleinen, circa 3,5 bis 5,3 mm langen und 0,8 bis 1,2 mm breiten, lanzettlichen Tragblätter, sind aufwärts gerichtet und kaum so lang wie der Fruchtknoten.
Fruchtknoten:	Kahler Fruchtknoten. Mit kurz gestielten Pollinarien und getrennten, nackten Klebscheiben und gutem Fruchtansatz.
Blüten:	Die Formen der Sepalen sind eiförmig-lanzettlich. Dabei sind die seitlichen Sepalen bis 3,2 mm lang, das mittlere Sepal 3 mm. Die Petalen sind länglich-lanzettlich, im hinteren Drittel beidseitig gezähnt und 3 bis 5 mm lang. Die Sepalen und Petalen sind glockig zusammenneigend. Die spornlose Lippe ist 3,5 bis 5 mm lang und 1,8 bis 2,6 mm breit, dreilappig und weist einen etwas längeren Mittelzipfel auf.
Blütezeit:	Juni bis Mitte August

Bestäubung:	Es ist eine fremdbestäubte (allogame), nektarproduzierende Art. Ihre Bestäuber sind kleine Wespen, Fliegen, Weichkäfer und Bockkäfer.
Standort:	Die Einorchis wächst auf wechselfeuchten, humusreichen Böden. Sie bevorzugt Magerwiesen, kurzrasige Halbtrockenrasen, Alpweiden, Hang- und Flachmoore. In den feuchten bis nassen Biotopen steht sie in der Regel vollsonnig in den eher weniger nassen Stellen, während sie in den Trockenstandorten lieber den Halbschatten von kleineren Gebüschern und Waldrändern aussucht. In den wechselfeuchten Bereichen (wie z. B. kleinen Senken), werden Orte bevorzugt, wo sich schnell Pfützen bilden. Sie wird von einigen weiteren kalkliebenden Orchideenarten begleitet. An den Fundstellen kann auch die Kelch-Simsenlilie (<i>Tofieldia calyculata</i>) vorkommen, die zumindest abblühend mit <i>Herminium monorchis</i> verwechselt werden kann.
Häufigkeit:	Durch ihre vegetative Vermehrung können sich grössere Populationen bilden.
Gefährdung:	Gefährdet durch zu frühe und intensive Beweidung, ebenso durch Düngung sowie der Trockenlegung ihrer Feuchtgebiete.
Hybriden:	Aktuell ist keine natürliche Hybride bekannt; Berichte in alter Literatur sind fraglich (so z. B. mit <i>Orchis anthropophora</i> oder <i>Pseudorchis albida</i>).
Verbreitung:	Das Gesamtverbreitungsareal erstreckt sich von der gemässigten Zone Europas bis in den Mittelmeerraum (Apennin, Balkan) und nördlich nach Skandinavien. Nach Osten reicht sie im Kaukasus über Japan, China und sogar bis zum Himalaja vor. In der Schweiz ist die Art in den Voralpen und Alpen noch zerstreut vorkommend. Dagegen im Jura, Mittelland und Tessin fast ausgestorben. Sie wächst hierzulande aktuell auf einer Höhe von 340–1890 m ü. M.

Kartierer*innen: Jahr der *Herminium monorchis*

Bitterli, Daniel	545/210, 575/230, 580/220, 580/230, 595/230
Boillat, Vincent Boillat, Christophe	590/235, 600/235, 800/130
Buchecker, Kurt	585/165, 630/185, 635/190, 640/185, 695/220, 700/210, 770/220, 730/220
Büschen, Markus	625/170, 630/170
Eichenberger, Peter	670/230, 685/215, 685/225
Felder, Fritz	650/195
Frei-Pont, Christof	550/130, 570/100, 570/105, 575/90, 575/95, 575/100, 575/110, 590/120, 600/120, 620/125
Imhof, Jean-Pierre	585/165
Moll, Rudolf	680/215, 690/215, 700/205
Pellaton, Olivier	620/240, 625/245
Räz, Kurt	785/190, 820/200, 825/185
Reutlinger, Max	750/165, 750/170
Schmidlin, Marc	590/250, 595/250, 650/135
Senn, Heinz Györög, Brigitte	615/145, 635/185, 640/180, 670/240, 675/235, 685/220, 690/195, 690/210, 700/185, 710/190
Stucki, Beat	645/180, 655/185, 665/185, 665/200, 680/205
Uebersax, Hans Peter	590/160, 610/165
Wartmann, Beat	725/165, 735/170, 735/175, 815/180, 815/185, 830/165
Went, Dirk	695/240, 700/245, 720/175, 720/180, 735/180, 740/190, 755/205
Wollenberg, Doris	715/245, 715/250
Wüest, Roland	745/175

Aktuelle Verbreitung der Einorchis (AGEO 28. 2. 2022)
 Farbige Kreuz = Bisher übernommene Kartierquadrate



Herminium monorchis – Bestäuber *Tetrastichus* sp.
 Foto Jean Claessens



Herminium monorchis – Gruppe mit mehr als 12 blühenden Exemplaren
 Foto Beat Wartmann

Literatur

- H. R. Reinhard, P. Götz, R. Peter, H. Wildermuth:
 „Die Orchideen der Schweiz und angrenzender Gebiete“
 Fotorotar AG Druck + Verlag, 1991
- B. A. Wartmann: „Die Orchideen der Schweiz – Der Feldführer“
 Haupt Verlag 3. Auflage 2020
- H. Baumann, S. Künkele, R. Lorenz:
 „Orchideen Europas – Mit angrenzenden Gebieten“
 Ulmer Naturführer, 2006
- „AHO Bayern“ www.aho-bayern.de/taxa/he_mono.htm
 (Letzter Zugriff 8. 3. 2022)